Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 12 (1987)

Heft: 2

Rubrik: Nachrichten aus Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN AUS BERN

Im letzten Scharotl wurde die Herausgabe einer Informationsschrift, gedacht als Leitfaden für Fahrende und Behörden, im Sinne einer der Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Kultur des fahrenden Volkes vom Bundesamt für Kulturpflege angekündet. Die Vorarbeiten für diese Schrift sind seit einiger Zeit voll im Gange.

Sinn und Zweck vorliegender Arbeit ist es, durch bessere und vertieftere Informationen vermehrte Aufklärung zu betreiben und so das gegenseitige Verständnis zwischen Behörden und Fahrenden zu fördern. Um ein genaues Bild des heutigen Verhältnisses zwischen Gemeinden und Fahrenden, insbesondere bezüglich Aufenthalts- und Schulsituation, aufzeigen zu können, stellte das Bundesamt für Kulturpflege anfangs Jahr erstmals einen vierseitigen Fragebogen mit einem Begleitschreiben des Schweizerischen Städteverbands und des Schweizerischen Gemeindeverbands sämtlichen Gemeinden zu. Der organisatorische und zeitliche Aufwand für diese Umfrage bei über 3000 Gemeinden war dementsprechend gross. Nach vier Monaten haben erfreulicherweise ungefähr 90 % der Gemeinden geantwortet. Im Vergleich mit der Rücklaufquote ähnlicher Umfragen bei Gemeinwesen hat das Resultat alle Erwartungen übertroffen. Im allgemeinen ist nämlich eine Stellungnahme von 60 % aller Gemeinden bereits ein gutes Ergebnis. Die hohe Anzahl von ausgefüllten Fragebogen zeigt, dass die Gemeinden für die Anliegen und Bedürfnisse des fahrenden Volkes in vermehrtem Masse sensibilisiert sind. Zwar erklärten viele unter ihnen, in den letzten Jahren hätten sich keine Fahrenden auf ihrem Gemeindegebiet aufgehalten. Andere Gemeinden jedoch hatten regelmässig Kontakt mit ihnen. Viele bestätigten, mit den einheimischen Fahrenden im allgemeinen und ihnen im Verlaufe der Zeit bekannt gewordenen Familien gute Erfahrungen gemacht zu haben. Probleme gab es bisweilen mit nichtschweizerischen Fahrenden.
Die weitergehende Auswertung der Antworten verspricht auf jeden Fall ein aufschlussreiches Bild der vorhandenen Aufenthaltsschwierigkeiten und der zu ihrer Lösung getroffenen unterschiedlichen, der lokalen Situation angepassten Regelungen. Dasselbe gilt auch für schulische Belange.

Mitte Mai dieses Jahres stellte das Bundesamt für Kulturpflege sämtlichen Kantonen einen Fragebogen zur Thematik "gewerbepolizeilicher Vorschriften" zu.

Mit Hilfe dieser Befragung möchte man einige für Fahrende nützliche Informationen zusammentragen, damit sie sich auf dem Gebiet des Hausier-, des Antiquitätenhandels usw. rascher und besser als heute über ihre Arbeitssituation in den 26 Kantonen orientieren können. Ueber den Erfolg dieser Umfrage ist bis heute noch keine konkrete Aussage möglich.

Die Ergebnisse beider Umfragen werden in der Informationsschrift veröffentlicht. Im voraus werden die aufzuzeigenden Lösungswege zusammen mit den Fahrenden besprochen. Zu diesem Zweck trafen und werden sich Fahrende im Laufe dieses Jahres zu mehreren Sitzungen im Bundesamt für Kulturpflege treffen.

Dank dieser guten Zusammenarbeit zwischen der Beauftragten für das Projekt "Informationsschrift" und Vertretern der Radgenossenschaft der Landstrasse und der Schweizerischen Evangelischen Zigeunermission sowie kantonalen und kommunalen Behörden konnten bisher die Vorarbeiten für das erwähnte Vorhaben planmässig vorangetrieben werden.
Es ist zu hoffen, dass diese Arbeiten auch weiterhin mit Hilfe aller Beteiligten bis zu einem guten Abschluss geführt werden können.

Maria-Luisa Zürcher-Berther, Fürsprecherin, Beauftragte für das Projet "Informationsschrift"

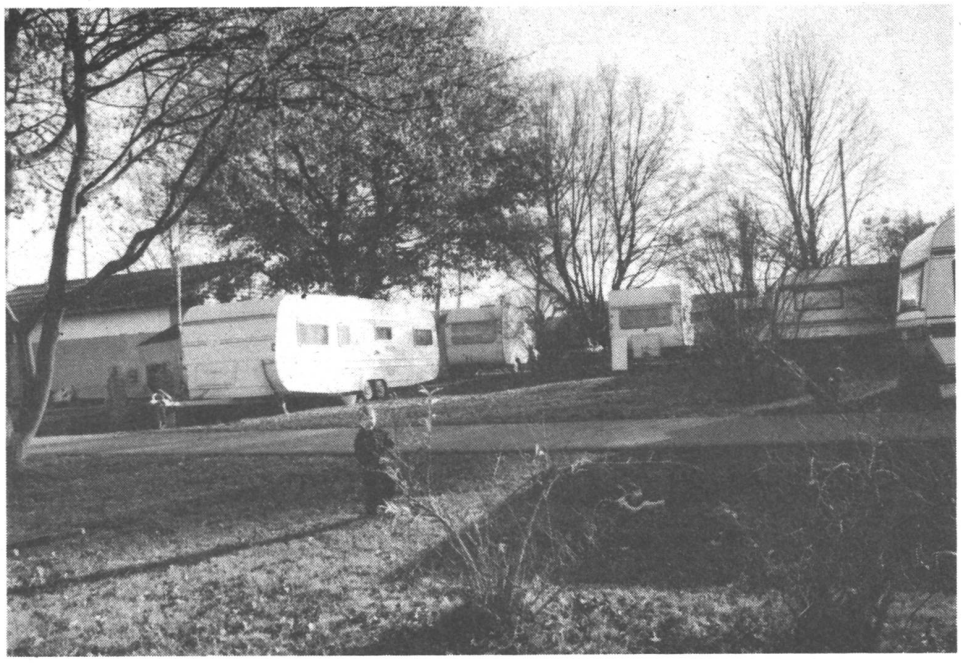

Foto: Roger Gottier